Stadt Reutlingen 61 Amt für Stadtentwicklung und Vermessung Gz.: Wü		**21/065/01**		31.03.2021
Beratungsfolge	**Datum**	**Behandlungszweck/-art**		**Ergebnis**
BVUA	15.04.2021	Vorberatung	nichtöffentlich	
GR	27.04.2021	Entscheidung	öffentlich	

Beschlussvorlage
Straßenbenennung – zwischen Ringelbachstraße und Rudolf-Harbig-Straße

Bezugsdrucksache

Beschlussvorschlag

Entsprechend den Plankennzeichnungen in der Detailkarte (Anlage) erhält die schraffiert dargestellte Straße (Flst. 9503/11, 9503/13, 9502/8, 9375 tlw.) den Namen **Carlo-Schmid-Straße**

Finanzielle Auswirkungen

HHJ	Kontierung	Betrag in €	über-/ außerplanm.	Auswirkung	Erläuterung

Deckungsvorschlag

HHJ	Kontierung	Betrag in €	Auswirkung	Erläuterung

Begründung

In den Gewannen Markwasen, Rait und Mark südlich der Ringelbachstraße befinden sich vereinzelt Gebäude. Vier Gebäude haben eine Adresse mit der Bezeichnung Mark. Eine selbsterklärende Ordnung in der Nummerierung ist nicht gegeben. Die Sicherstellung der einwandfreien Orientierung ist damit nicht vorhanden.

Die Adressen Mark 3 sowie Mark 7 befinden sich auf den Grundstücken des Naturtheater Reutlingen e.V. Die Adressen Mark 2 und Mark 5 sind hingegen für zwei Gebäude vergeben, die sich im Waldgebiet ca. 350 m südöstlich befinden.

Diese Situation soll verbessert werden.

Mit dem Vorstand des Naturtheater Reutlingen e.V. wurde Kontakt aufgenommen. Die Überlegung der Stadtverwaltung, dem Verein eine neue, eindeutige Adresse zuzuteilen, wurde begrüßt. Die bisherige Adresse Mark 3, unter der das Naturtheater zu finden ist, führt bei Lieferanten und Kunden nicht selten zu Irritationen und Problemen beim Auffinden der Kulturstätte. Mit der eindeutigen Adressierung, die durch die Straßenbenennung erreicht werden kann, ließen sich diese Probleme lösen.

Auf dem Grundstück befindet sich zusätzlich eine Einrichtung des Waldkindergartens Waldwichtel Reutlingen e. V. Die Adressänderung löst bei dem Verein keinen Verwaltungsaufwand aus, da die Hauptadresse des Vereins in der Ringelbachstraße 271 ist.

Das Carlo-Schmid-Haus am zu benennenden Straßenabschnitt hat seit etwa 1981 die Adresse Rudolf-Harbig-Straße 9. Eine offizielle Benennung der Straße im Bereich vor der Institution hat jedoch nicht stattgefunden. Der Grund für diese Adressvergabe abseits des Verlaufs der Rudolf-Harbig-Straße lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Den bislang unbenannten Straßenabschnitt jetzt nach Rudolf Harbig zu benennen, erscheint jedoch nach neueren Untersuchungen zur Person des Sportlers durch Historiker nicht angebracht.

Die anderslautende Benennung der Straße zieht eine Umadressierung des Carlo-Schmid-Hauses nach sich. Mit dem Betreiber, dem Internationalen Bund e. V., wurde deshalb Kontakt aufgenommen. Die Notwendigkeit der Maßnahme konnte vermittelt werden und ist unstrittig. Allerdings bedeutet die Adressänderung für den überregional agierenden Dienstleister in den Bereichen der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit erheblichen Aufwand, für den es seitens der Stadt Reutlingen keine Unterstützung oder Entschädigung gibt. Eine Straßenbenennung mit sozialem Bezug und bestenfalls eine Benennung nach dem Gründungsmitglied des Internationalen Bundes und dem Namensgeber der hiesigen Bildungseinrichtung – Carlo Schmid – war seitens der Institution wünschenswert.

Nach eingehender Prüfung schlägt die Verwaltung den Straßennamen Carlo-Schmid-Straße vor. Eine nach Carlo Schmid (1896-1979) benannte Straße bietet sich aus unterschiedlichen Gründen an. Über die Bedeutung dieses verdienten Staatsrechtlers und Politikers, der als einer der Väter des Grundgesetzes gilt, kann kein Zweifel bestehen. Eine Carlo-Schmid-Straße fügt sich an dieser Stelle organisch zu dem 1979 nach ihm benannten Haus des Internationalen Bunds. Auch das Naturtheater bietet Anknüpfungspunkte: Bekanntermaßen geht diese heute überregional bekannte Freilichtbühne auf die Arbeiterbildungsbewegung in Reutlingen zurück. Die Benennung der dorthin führenden Straße nach einem prominenten Vertreter der politischen Arbeiterbewegung macht Sinn. Schmid hatte überdies weit zurückreichende Verbindungen nach Reutlingen, wo er für kurze Zeit ein Rechtsanwaltsbüro hatte. Über seine enge Verbindung zu Reutlingens Nachkriegsbürgermeister Oskar Kalbfell liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Durch die überregionale Bekanntheit des Naturtheaters und die Zufahrt zum Carlo-Schmid-Haus wird andererseits auch die Person des Namensgebers adäquat gewürdigt.

Um den mit der neuen Adressierung verbundenen Informationsaufwand der Anrainer abzumildern, gelten während einer Übergangsfrist von ca. 2 Jahren sowohl die bisherigen sowie die neuen Anschriften.

Mit der Benennung der Straßen übt die Stadt Reutlingen das ihr nach § 5 Abs. 4 Gemeindeordnung für Baden-Württemberg zustehende Selbstverwaltungsrecht im Ermessenswege aus. Gleich lautende Benennungen innerhalb derselben Gemeinde sind dabei unzulässig.

Die Lage und der Verlauf der zu benennenden Straßen sind im Detailplan in der Anlage dargestellt.

Carlo Schmid
(Quelle: http://carlo-schmid-stiftung.de**, offizielle Homepage der** Carlo-Schmid-Stiftung)

Carlo Schmid (geboren als **Karl Johann Martin Heinrich Schmid** * 3. Dezember 1896 in Perpignan/Frankreich; gestorben am 11. Dezember 1979 in Bad Honnef) war ein deutscher Politiker (SPD) und renommierter Staatsrechtler.

Leben und Beruf

Die frühen Jahre

Carlo Schmid wurde 1896 in Perpignan (Südfrankreich) geboren. Sein aus Württemberg stammender Vater Joseph Schmid arbeitet dort als Privatgelehrter und als Dozent an der Universität Toulouse, die Mutter Anna Erra war Französin. Seine Kindheit verbrachte Schmid in Weil der Stadt, wohin die Familie ein Jahr nach seiner Geburt übersiedelte. Dort war sein Vater fünf Jahre lang Schulleiter und Lehrer der Realschule. 1908 zog die Familie nach Stuttgart um, wo Schmid das humanistische Karls-Gymnasium besuchte und im Frühjahr 1914 das Abitur ablegte. Er nahm von 1914 bis 1918 als Soldat am Ersten Weltkrieg teil, wo er u. a. bei Verdun kämpfte. Danach absolvierte er ab 1919 ein Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Eberhard Karls Universität Tübingen, das er 1921 mit dem ersten und 1924 mit dem zweiten juristischen Staatsexamen beendete. 1923 erfolgte mit der Arbeit Die Rechtsnatur der Betriebsvertretungen nach dem Betriebsrätegesetz seine Promotion zum Dr. jur.

Er ließ sich zunächst als Rechtsanwalt in Reutlingen nieder, trat aber schon 1925 als Gerichtsassessor in den Justizdienst des Landes Württemberg ein. Von 1927 bis 1931 war er als Richter am Amtsgericht und später als Landgerichtsrat in Tübingen tätig.

Von 1927 bis 1928 war er für eine Tätigkeit als Referent am Kaiser-Wilhelm-Institut für ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht in Berlin beurlaubt. 1929 erfolgte seine Habilitation mit einer Arbeit über die Rechtsprechung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes an der Eberhard Karls Universität Tübingen, wo er seit 1930 als Privatdozent tätig war. 1931 und 1932 übernahm er die Leitung des Lagers vom Freiwilligen Arbeitsdienst.

Während des Nationalsozialismus

Nach der Machtübernahme durch die NSDAP gründete er mit Kollegen und Studierenden in Münsingen einen Freiwilligen-Arbeitsdienst, in welchem arbeitslose Jugendliche zusammen mit Studenten in einem Steinbruch arbeiteten. Hintergrund war die Hoffnung Schmids, durch persönlichen Einsatz die Jugendlichen nicht der radikalen Massenbewegung im Nationalsozialismus zu überlassen.

1933 erhielt Schmids Personalakte auf Grund seiner Tätigkeiten einen Sperrvermerk. Um einer Entlassung zu entgehen, trat er dem Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen bei. Öffentlich bezeichnete er dennoch den Nationalsozialismus als Philosophie von Viehzüchtern, angewandt am verkehrten Objekt. Nur durch Unterstützung eines NS-Studentenführers konnten schwerwiegende Konsequenzen verhindert werden. 1940 wurde er zur Wehrmacht einberufen und war bis 1944 als juristischer Berater der Oberfeldkommandantur in Lille/Frankreich zugeteilt, wo er sich vielfach für die Bevölkerung einsetzte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach Kriegsende bildete Schmid einen Arbeitsstab und war an der Wiedereröffnung der Eberhard Karls Universität Tübingen maßgeblich beteiligt. Sein Verdienst war die Berufung von z. B. Romano Guardini, Wilhelm Weischedel, Eduard Spranger, Alfred Kühn oder Adolf Butenandt an die Universität, die ihm außerdem eine nicht willkürlich vorgenommene Entnazifizierung verdankt.

Zur Zeit der französischen Besatzung, im Oktober 1945, trat Schmid an die Spitze der provisorischen Regierung, des „Staatssekretariats für das französisch besetzte Gebiet Württembergs und Hohenzollerns“.

In den Jahren 1946 bis 1953 wirkte er als Professor für Öffentliches Recht in Tübingen und wurde nach einer für die Sozialdemokratische Partei verlorenen Wahl 1947 Stellvertretender

Staatspräsident und Justizminister von Württemberg-Hohenzollern. Diese Ämter übte er bis 1950 aus.

1949 gründete Schmid, unter Mithilfe von Theodor Eschenburg, gemeinsam mit Heinrich Hartmann und Henri Humblot den Internationalen Bund (IB), der nach dem Vorbild des Freiwilligen Arbeitskreises Jugendlichen eine Chance zur Weiterbildung ermöglichen soll.

1953 folgte er dem Ruf der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main auf den Lehrstuhl für Politische Wissenschaften.

Daneben betätigte sich Schmid als Übersetzer der Werke von Machiavelli, Baudelaire und Malraux. Sein Nachlass wird im Archiv der sozialen Demokratie verwaltet.

Partei

Nach dem Krieg wurde Schmid Mitglied der SPD. Von 1946 bis 1952 war er SPD-Landesvorsitzender in Württemberg-Hohenzollern. Von 1947 bis 1970 war er Mitglied im SPD-Parteivorstand. Von 1958 bis 1970 gehörte er außerdem dem Präsidium der SPD an und war maßgeblich an der Ausarbeitung des Godesberger Programms beteiligt. Innerhalb der SPD gehörte er zu den Verfechtern des Mehrheitswahlrechts.

Schmid gehörte mit Fritz Erler, Herbert Wehner und Willy Brandt zum sogenannten Frühstückskartell der SPD, das sich bis 1958 mit seinen Vorstellungen einer Parteireform durchsetzte.
1961 und 1965 gehörte Schmid zur Regierungsmannschaft von Willy Brandt für den Fall eines Regierungswechsels. Er war jeweils als Außenminister vorgesehen.

Abgeordneter

1947 wurde Schmid in den Landtag von Württemberg-Hohenzollern gewählt, dem er bis zur Eingliederung des Landes nach Baden-Württemberg am 17. Mai 1952 angehörte.

Bereits im August 1948 wirkte Carlo Schmid in der Herrenchiemsee-Verfassungskonferenz, die das spätere Grundgesetz in die Wege leitete, sehr maßgeblich mit. Von 1948 bis 1949 war er Mitglied des Parlamentarischen Rates und hier Vorsitzender der SPD-Fraktion und des verfassungspolitisch ausschlaggebenden Hauptausschusses sowie des Ausschusses für das Besatzungsstatut. Schmid trat im Parlamentarischen Rat unter anderem am 8. September 1948 durch eine Grundsatzrede und das auf seine Initiative ins Grundgesetz übernommene konstruktive Misstrauensvotum hervor.

Von 1949 bis 1972 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 1949 bis 1966 sowie von 1969 bis 1972 war Schmid Vizepräsident des Deutschen Bundestages und von 1949 bis 1953 sowie von 1957 bis 1965 gleichzeitig Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion. 1949 bis 1953 war Schmid Vorsitzender des Bundestagsausschusses für das Besatzungsstatut und Auswärtige Angelegenheiten, 1953 bis 1956 und 1957 bis 1966 Stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses. 1955 trug er in dieser Funktion als Mitglied der Verhandlungskommission unter Konrad Adenauer sehr zum Gelingen der deutsch-sowjetrussischen Verhandlungen in Moskau bei, aus denen die Aufnahme diplomatischer Beziehungen der Bundesrepublik mit der Sowjetunion und die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen resultierten.

Schmid vertrat während seiner gesamten Zugehörigkeit zum Deutschen Bundestag als direkt gewählter Abgeordneter den Wahlkreis Mannheim I. Vom 12. Oktober 1959 bis 1961 war er Vorsitzender der Unterkommission „Haushalt" des Bundestagspräsidiums. In seiner letzten Wahlperiode war er nach William Borm (FDP) der zweitälteste Abgeordnete des Bundestages.

1959 gehörte er mit Josef Arndgen (CDU), Walther Kühn (FDP) und Ludwig Schneider (DP) nach dem Unfalltod des Abgeordneten Josef Gockeln (dessen Hinterbliebene zu Sozialfällen wurden) zu den Initiatoren einer Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung für Abgeordnete.

Schmid, der sich besonders für die deutsch-französische Aussöhnung einsetzte, gehörte von 1950 bis 1960 sowie von 1969 bis 1973 der Beratenden Versammlung des Europarates in Straßburg an. Von 1963 bis 1966 war er Präsident der Versammlung der Westeuropäischen Union in Paris, nachdem er zuvor bereits seit 1956 deren Stellvertretender Präsident gewesen war.

Öffentliche Ämter

1945 wurde er von der französischen Militärverwaltung zum Präsidenten des Staatssekretariats für die Französische Besatzungszone ernannt. Gleichzeitig übernahm er das Amt des Landesdirektors für das Unterrichtswesen und die kulturellen Angelegenheiten in der von der französischen Militärregierung eingesetzten Landesverwaltung. Bis zu den Landtagswahlen 1947 war Carlo Schmid Präsident der provisorischen Regierung von Württemberg-Hohenzollern. Danach war er von 1947 bis zum 1. Mai 1950 Justizminister und Stellvertretender Staatspräsident in der von Lorenz Bock (CDU) bzw. dessen Nachfolger Gebhard Müller geführten Staatsregierung des Landes Württemberg-Hohenzollern. Er vertrat Württemberg-Hohenzollern beim Verfassungskonvent auf Herrenchiemsee.

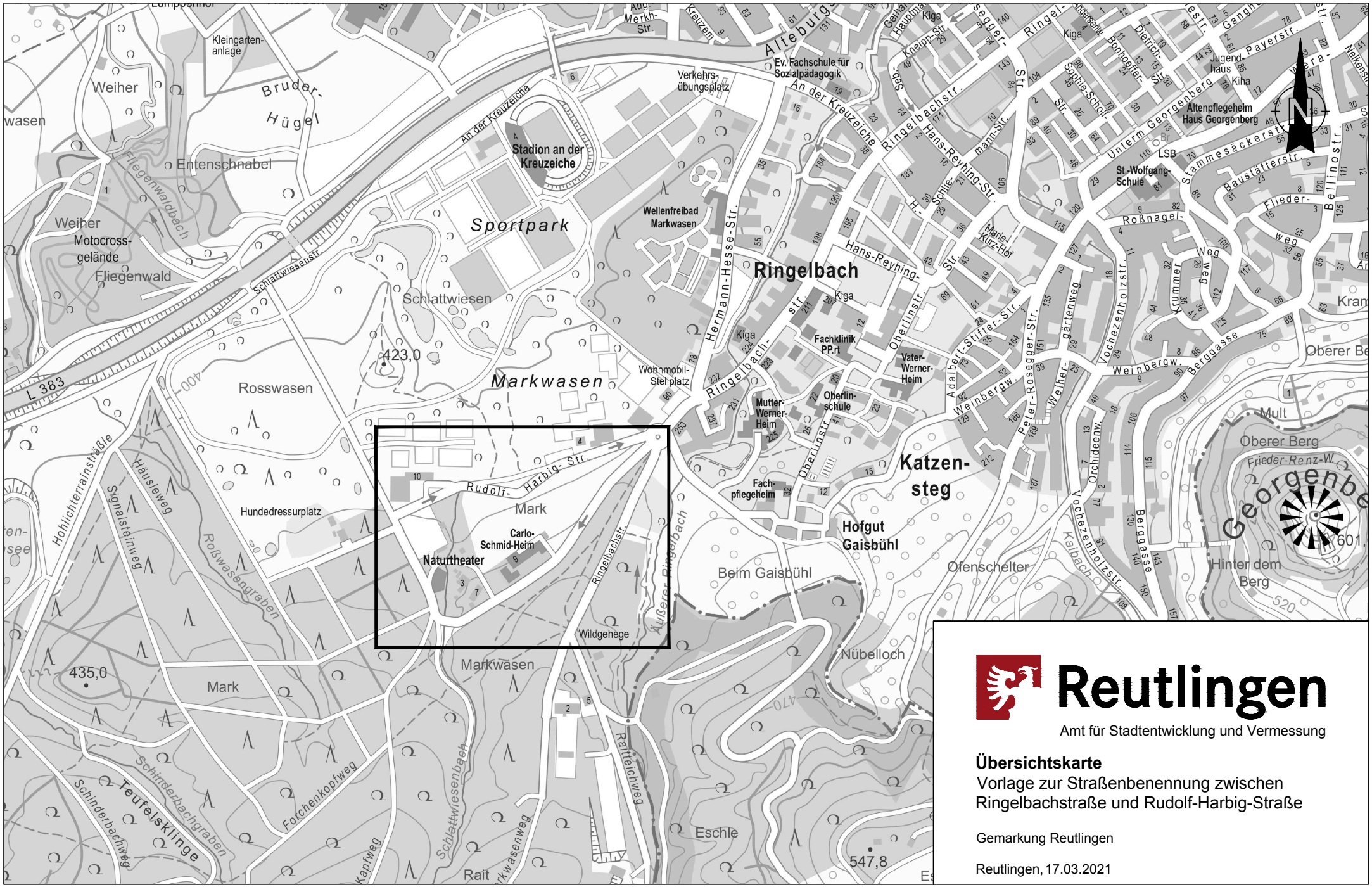
Bei der Wahl des deutschen Bundespräsidenten 1959 unterlag er als Kandidat der SPD dem bisherigen Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Heinrich Lübke (CDU) im zweiten Wahlgang.
Am 1. Dezember 1966 wurde er als Bundesminister für Angelegenheiten des Bundesrates und der Länder in die von Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger geführte Bundesregierung der Großen Koalition berufen und war in dieser Eigenschaft Vertreter des Kabinetts im Bundesrat. Nach der Bundestagswahl 1969 schied Schmid am 21. Oktober 1969 aus der Bundesregierung aus.

Von 1969 bis zu seinem Tode war er Koordinator für die deutsch-französischen Beziehungen.

gez.

Dvorak

Anlagen:
1. Übersichtskarte
2. Detailkarte



Reutlingen

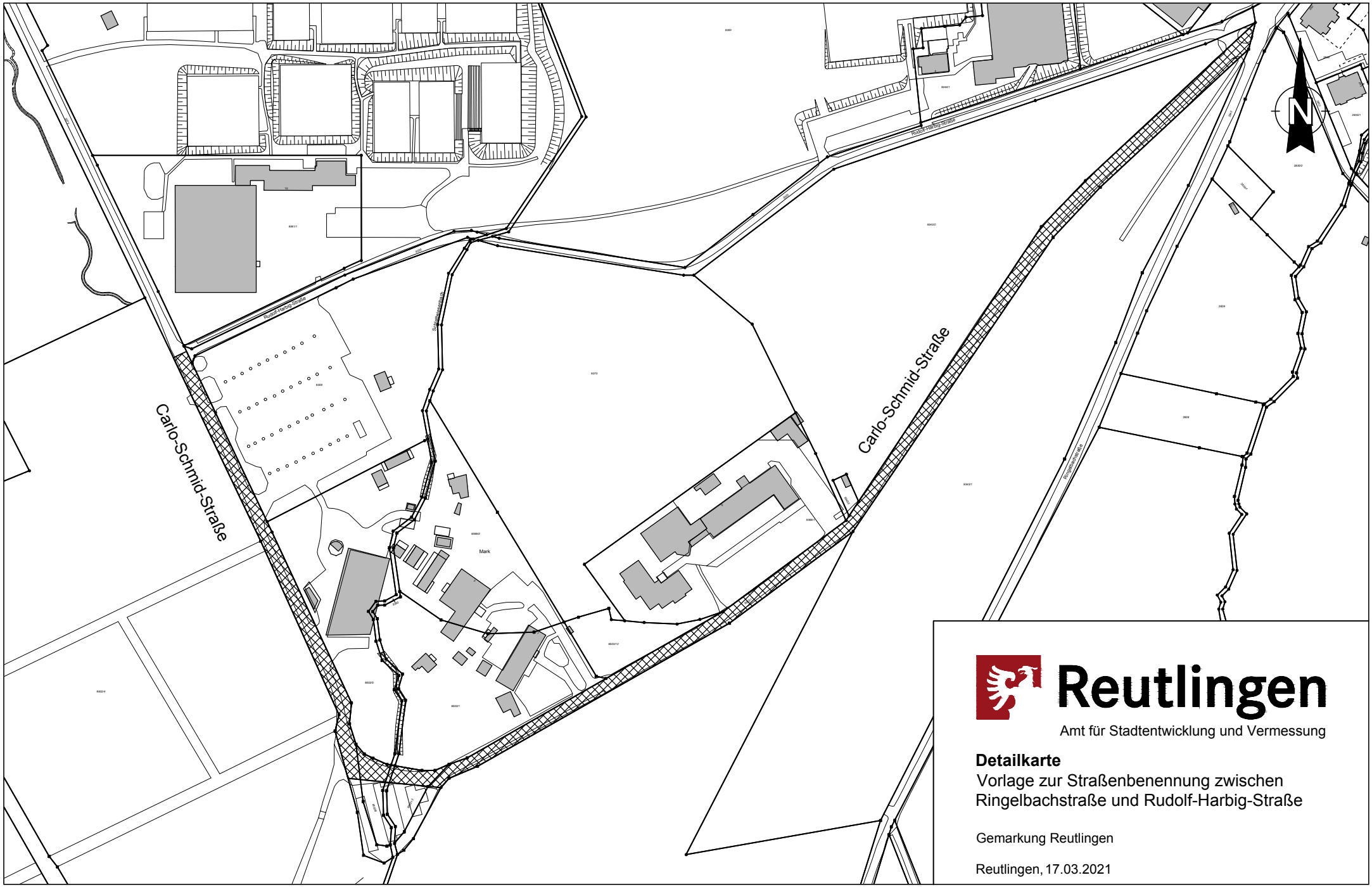
Amt für Stadtentwicklung und Vermessung

Übersichtskarte

Vorlage zur Straßenbenennung zwischen Ringelbachstraße und Rudolf-Harbig-Straße

Gemarkung Reutlingen

Reutlingen, 17.03.2021



Reutlingen

Amt für Stadtentwicklung und Vermessung

Detailkarte

Vorlage zur Straßenbenennung zwischen Ringelbachstraße und Rudolf-Harbig-Straße

Gemarkung Reutlingen

Reutlingen, 17.03.2021